

Public Health im Kontext der Coronapandemie

COVID-19 stellt eine weltweite Bedrohung der Gesundheit dar und hat das Leben fast aller Menschen beeinflusst. Im Gegensatz zur Medizin, bei der individuell diagnostiziert und behandelt wird, fokussiert sich Public Health aber auf gesamte Bevölkerungsgruppen. Um die COVID-19-Pandemie zu verstehen und besser eindämmen zu können, werden deshalb auch zusätzlich soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Faktoren untersucht.

Da das Virus 2019 zum ersten Mal in dieser Variante aufgetreten ist, fehlten zu Beginn lange Zeit verlässliche Daten und Informationen, zum Beispiel über die Ausbreitung oder Symptome bei einer Infektion. Ein Ziel der Public-Health-Forschung setzt genau hier an – dem **Sam-meln von verlässlichen Daten**, die im Nachgang sowohl für die Politik als auch für Bürger und Bürgerinnen verständlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden.

Ein Teilbereich von Public Health ist die **Epidemiologie**, die sich mit Risikofaktoren, Häufigkeit, Verteilung, Ursachen und Folgen von Erkrankungen in der Bevölkerung beschäftigt. Daten dazu werden von Public-Health-Fachleuten sowohl gesammelt als auch analysiert und in Empfehlungen umformuliert.

Die Public-Health-Forschung beurteilt also beispielweise, welche Bevölkerungsgruppen von COVID-19 besonders betroffen sind, über welchen Weg sich das Virus am schnellsten verbreitet und welche Maßnahmen (z. B. Mund-Nasen-Bedeckung, Hände waschen) das Ansteckungsrisiko am ehesten senken. Die Empfehlungen der Experten und Expertinnen dienen dann wiederum der Politik als Basis, um Handlungsempfehlungen für die Eindämmungen der Infektion (z. B. Mindestabstand, Kontaktbeschränkungen) zu planen und auszusprechen.



Foto: AdobeStock.com/Halpoint

Basierend auf diesen Informationen wird etwa auch die Kontaktnachverfolgung durchgeführt, die ebenfalls in den Bereich Public Health fällt.

Im Kontext der Coronapandemie verfolgt Public Health also einerseits einen konsequenten Infektionsschutz, beschäftigt sich aber auf der anderen Seite auch mit der Aufklärung der Bürger und Bürgerinnen sowie den Auswirkungen der Pandemie und der Präventionsmaßnahmen auf die Gesundheit der Bevölkerung.

Public Health half dabei, die zweite und dritte Welle der Pandemie besser einschätzen und entsprechende Maßnahmen planen und abstimmen zu können. Auch die Aufklärung bezüglich Impfungen und damit verbundener Vor- und Nachteile sowie eine allgemeine Risikokommunikation über COVID-19 fallen in den Bereich Public Health.